

Kreativ Türen öffnen

Über die künstlerische Arbeit sollen geflüchtete Frauen Hilfsangebote kennenlernen

VON SILVIA SEIMETZ

WESTVIERTEL. Die Frauenberatung will Anlaufstelle für jede Frau in Not sein. Wenn sie Opfer von Gewalt wurde, in einer Krise steckt, nicht mehr weiter weiß – an der Springstraße 6 wird ihr geholfen. „Wir wollen auch geflüchteten Frauen beistehen“, sagt Beraterin Lore Messarosch, „und das Land NRW erwartet das sogar von uns.“ Mit wortwörtlich kreativen Methoden sollen nun Hemmschwellen überwunden werden.

Immer dienstags von 15 bis 18 Uhr arbeitet Künstlerin Judith Hupel in ihren Artemis-Werkstätten am Tiefen Pfad mit Frauen, die ihre Heimat verlassen mussten. Lore Messarosch, die bereits Frühstückstreffen im ehemaligen Kreiswehrrersatzamt durchführt, weiß: Nur durch offene Angebote sind diese Frauen überhaupt zu erreichen.

„Die erste Hemmschwelle liegt bei ihnen selbst“, weiß Judith Hupel, die auch Sozialpädagogin ist. Sie nimmt die Zeit zu nehmen, etwas für sich selbst zu tun und gehört zu werden – für die geflüchteten Frauen war das in ihren früheren Leben undenkbar. Schnell bemerkte Judith Hupel, dass es keinen Sinn macht, wenn die Frauen die Kinder nicht mitbringen dürfen. „Es gibt zwar Väter, aber die fühlen sich nicht für die Betreuung zuständig“, sagt Lore Messarosch. „Und falls Väter sich bereit erklärten, auf die Kinder aufzupassen, waren sie so hilflos, dass sie wegen jeder Kleinigkeit ihre Frauen angefeuert haben“, ergänzt Judith Hupel. Seit der Nachwuchs



Künstlerin Judith Hupel (r.) und Lore Messarosch von der Frauenberatung freuen sich über jedes neue Gesicht im Kreativangebot für geflüchtete Frauen. Die Schwestern Parwanek (l.) und Wajmeh Sahadat möchten malen. –FOTO: GUTZEIT

sich in einem Nebenraum selbst kreativ austoben kann, hätten die Besucherinnen mehr Ruhe.

Verabschieden musste die Künstlerin sich auch von der Idee, die geflüchteten Frauen sofort an die Bildhauerei heranzuführen. „Die meisten wollen lieber häkeln oder stricken, dann machen wir eben das.“ Dabei ist es Judith Hupel wichtig, ihren Kursteilnehmerinnen keine Vorgaben zu machen. „Ich gehe auch mit ihnen los, um Wolle zu kaufen, die ihnen gefällt.“ Lore Messarosch nickt: „Wir

wollen den Frauen die Möglichkeit geben, etwas Eigenes zu schaffen.“ Und sie über die Kreativität zur Frauenberatung zu bringen.

Wie viel Geduld das erfordert, hat die Beraterin auch bei ihren Frühstückstreffen im Kreiswehrrersatzamt lernen müssen. „Ich habe alles vorbereitet und ab 10 Uhr auf die Frauen gewartet, die kamen aber erst um 11 Uhr“, berichtet sie. Lore Messaroschs erster Impuls war, die Zeit hinten dranzuhängen. „Aber das wäre natürlich falsch. Dass die Frauen es aus ihren

Heimatländern gewohnt sind, dass nie etwas pünktlich beginnt, heißt ja nicht, dass ich mich dem anpassen muss.“ Mittlerweile läuft das besser. Für die Beraterin einer von vielen Punkten in Sachen „Wertevermittlung“. Dazu zählt sie vor allem, dass die geflüchteten Frauen sehen, dass sie selbst etwas wert sind. Dass sie sexualisierte, körperliche und psychische Gewalt nicht akzeptieren müssen. „Das ist schwer, aber nicht unmöglich“, betont Lore Messarosch, „und auf alle Fälle ist es nötig.“

INFO

Einstieg jederzeit möglich

Geflüchtete Frauen sind dienstags von 15 bis 18 Uhr zur kreativen Begegnung in die Artemis-Werkstätten, Tiefer Pfad 7, eingeladen. Ehrenamtliche Paten werden gebeten, auf das Angebot aufmerksam zu machen. Weitere Auskünfte bei Judith Hupel, ☎ 5 82 20 44, oder in der Frauenberatung, Springstraße 6, ☎ 1 54 57.